



Fortschreibung des Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzeptes für die Ortsbeiratsbezirke:

- Meimersdorf/ Moorsee
- Wellsee/ Kronsburg/ Rönne
- Elmschenhagen/ Kroog

Präsentation am 07.03.2017 | Wellsee



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen
2. Büroprofil IKS
3. Methodik
4. Achsenentwurf
5. Handlungsschwerpunkte

Ideen für eine mobile Stadt



Vorbemerkungen

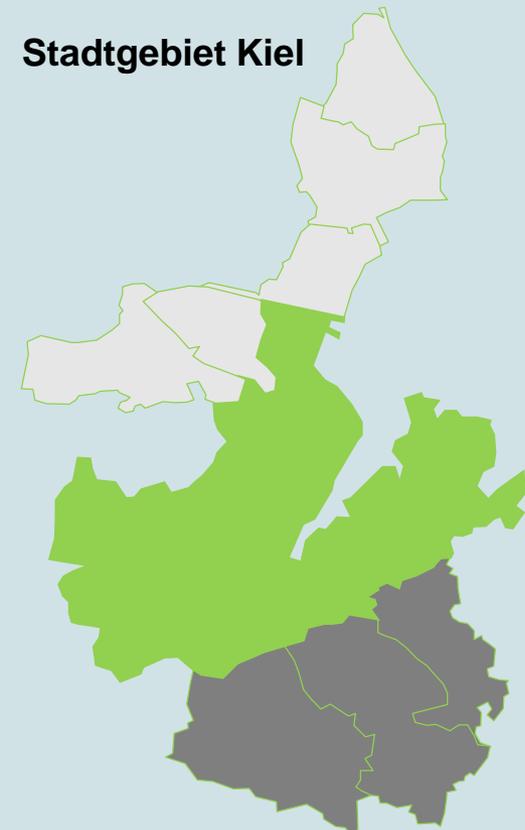


Projektziele

- **Systematische Förderung des Fußverkehrs**
- Entwicklung **Fußwegeachsennetz** für das gesamte Stadtgebiet
 - **VEP 2008:** Fußwegeachsen und Kinderwege als Netz ähnlich Velorouten oder klassifiziertem Straßennetz
- **Klimaschutz** (CO₂-Neutral und Gesundheitsförderung)
- **Standards für Fußwege** (als verbindliche Planungsgrundlage)
- **Priorisierung des Mitteleinsatzes** in den Bauprogrammen, u.a. Schulwegsicherung
- **Priorisierung der Fußwegeachsen in der Unterhaltung**, z.B. Grünschnitt, Belagsarbeiten
- **Mängel** und mögliche **Maßnahmen** aufzeigen, adäquate Berücksichtigung in größeren Projekten
- **Grundlage für Förderanträge**, u.a. kommunaler Klimaschutz

Projektstand

- Beschlüsse für die Bereiche:
 - Mettenhof, Russee/ Hammer, Hassee/ Vieburg, Schreventeich/ Hasseldieksdamm (2012)
 - Mitte, Gaarden (2013)
 - Ellerbek/Wellingdorf, Neumühlen-Dietrichsdorf/ Opendorf (2014)
 - Ravensberg/ Brunswik/ Düsternbrook, Wik (2016)
- Standards für Fußwege
- Begleitende Kinderbeteiligungen mit Wegetage-büchern (u.a. 6 Grundschulen im aktuellen Gebiet)
- Befragung von Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Programms zur Förderung von Fußwegen
- Förderanträge: Kommunaler Klimaschutz und Soziale Stadt



- Bearbeitete Bezirke
- Aktuell in Bearbeitung
- Ausstehende Bezirke

Ideen für eine mobile Stadt

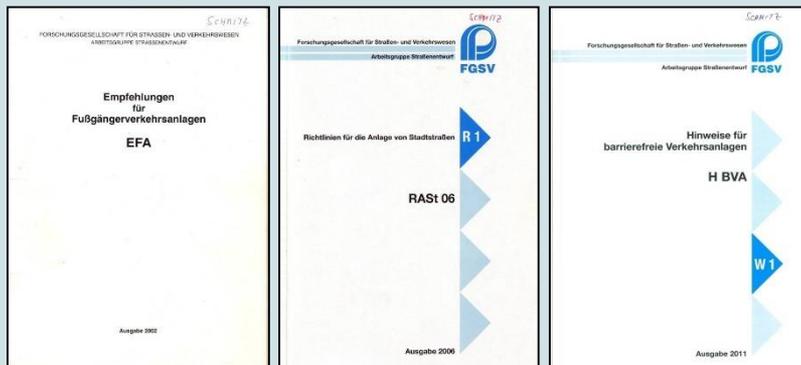
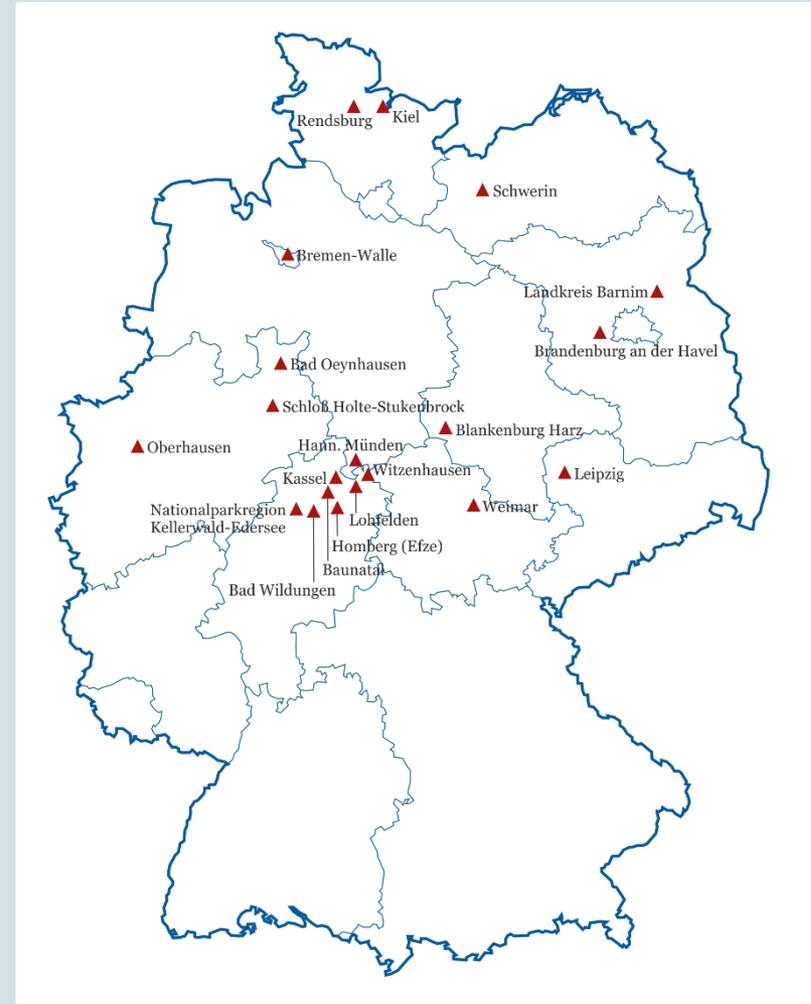


Büroprofil IKS



IKS – Arbeitsbereiche / Projektleitung

- IKS – Ingenieurbüro für Stadt- und Mobilitätsplanung
- Konzeptionelle und strategische Verkehrsplanung
- Planungen für Fußverkehr
- Planungen für Radverkehr
- Kfz – Planungen, Parkraummanagement, Leistungsfähigkeitsberechnungen



Ideen für eine mobile Stadt



Methodik



Methodischer Projektablauf

Festlegung von Standards, auch für die Straßentypen

Analyse des vorhandenen Fußwegenetzes, Einteilung in Straßentypen, Identifizierung von Fußwegachsen, Auswertung Kinderbeteiligung und Befragung

Erfassung von Defiziten und Mängeln

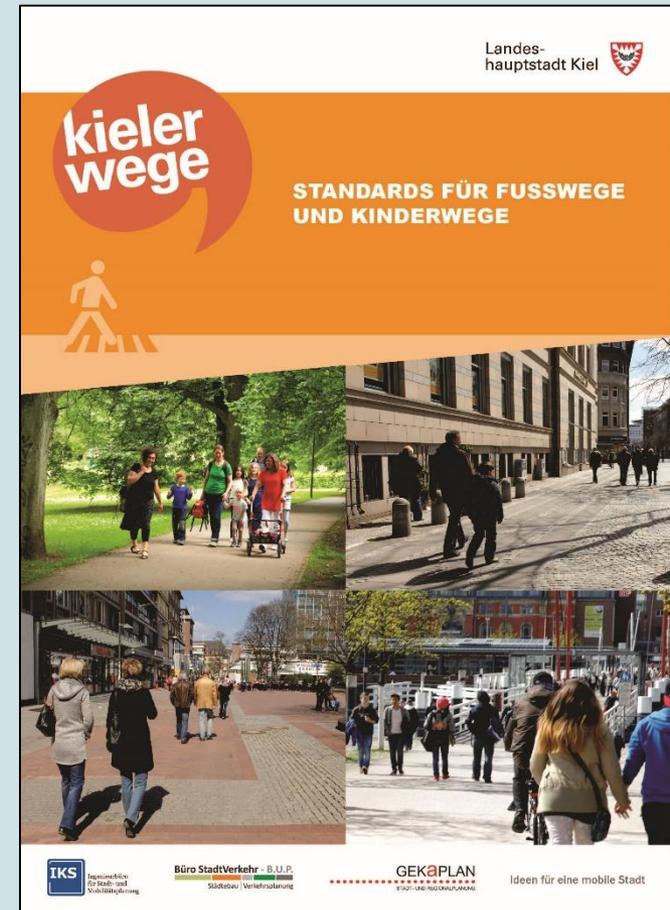
Festlegung von Handlungsschwerpunkten



Standards für Fußwege und Kinderwege

Themenfelder

- Hohe Aufenthaltsqualität
- Optimale Orientierung
- Stimmige Gehwegausgestaltung
- Durchgängige Barrierefreiheit
- Anlagen für den Querverkehr
- Zugänglichkeit des ÖPNV
- Flächen für den Rad- und Fußverkehr
- Verkehrsberuhigte Bereiche
- Arbeitsstellen (Baustellen)
- Standards für Kinderwege



Quelle: Landeshauptstadt Kiel; Standards für Fußwege und Kinderwege. Kiel 2015

Schulwegpläne

Sehr geehrte Eltern !

★ Orientieren Sie sich bei der Auswahl des Schulweges an diesem Schulwegeplan.

Wir danken unseren Sponsoren für die freundliche Unterstützung

Schulwegeplan

der



Grundschule Wellsee

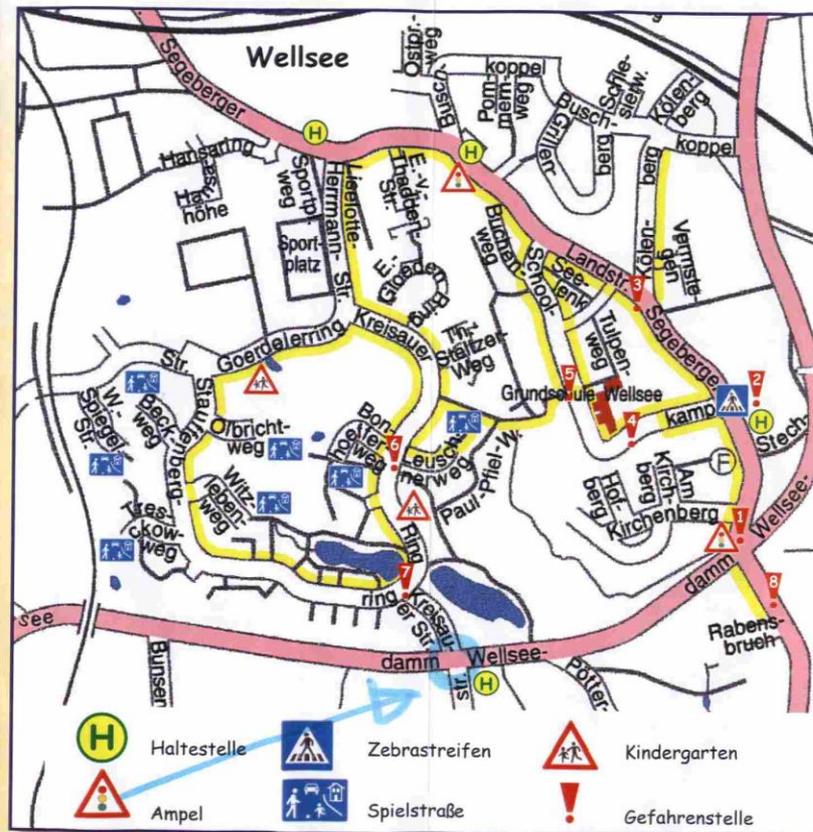


Gefahrenschwerpunkte

Fußgänger Grundschule Wellsee

Empfohlener Schulweg Durchgangsstraße

- 1 Kreuzung Wellseedamm - Segeberger Landstraße: abbiegende Fahrzeuge, starkes Verkehrsaufkommen, überhöhte Geschwindigkeiten.
- 2 Zebrastreifen im Bereich der Bushaltestelle stadteinwärts an der Segeberger Landstraße: Sichtbehinderung durch haltenden Bus und parkende Fahrzeuge, schmaler Fußweg
- 3 Segeberger Landstraße - Einmündung Kölenberg: abbiegende Fahrzeuge, überhöhte Geschwindigkeiten, schlechte Sichtverhältnisse
- 4 Unmittelbar vor der Schule: starkes Verkehrsaufkommen vor und nach dem Unterricht, parkende Fahrzeuge
- 5 Überquerung des Schoolkamps zum Fußweg in Richtung Neubaugebiet: starker Verkehr, Sichtbehinderung durch parkende Fahrzeuge
- 6 Kreuzung Kreisauer Ring - Bonhoefferweg - Leuschnerweg: Sichtbehinderung durch parkende Fahrzeuge, überhöhte Geschwindigkeiten
- 7 Kreuzung Kreisauer Ring - Kreisauer Straße: abbiegende Fahrzeuge, überhöhte Geschwindigkeiten, schlechte Sichtverhältnisse
- 8 südlicher Teil der Segeberger Landstraße: hohes Verkehrsaufkommen aufgrund der Nutzung als Durchgangsstraße, überhöhte Geschwindigkeiten, schmaler zur Straße abschüssiger Gehweg



Weg.

nude
Zuhause.



6 96 44 - 44

Eine Information für Eltern

Stand: September 2005

William (7) geht zu Fuss zur Schule...

Quelle & copyright © : Marco Hüttenmoser, Muri AG; www.kindundumwelt.ch



Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

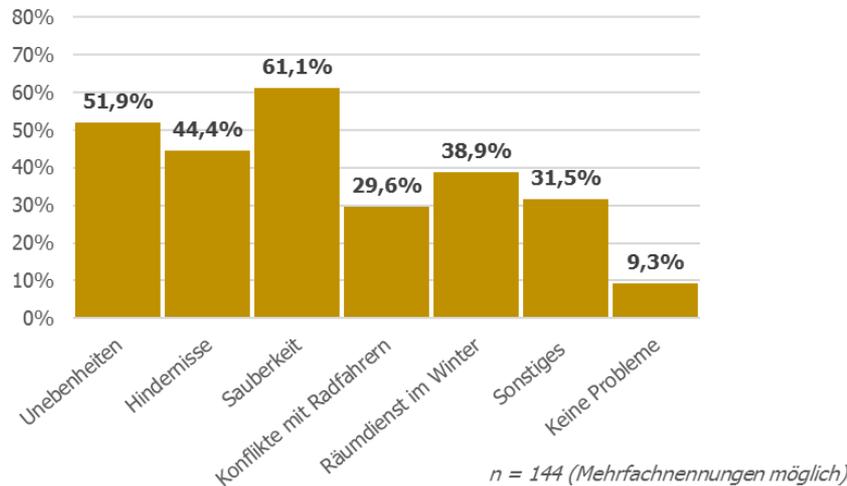
Sandra (7) wird mit dem Auto zur Schule gefahren...

Quelle & copyright © : Marco Hüttenmoser, Muri AG; www.kindundumwelt.ch



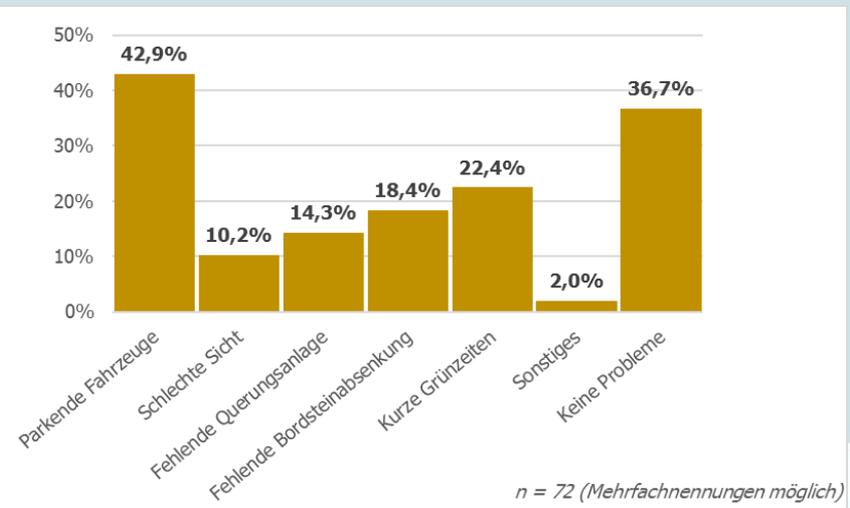
Daniel Sauter, Urban Mobility Research, Zürich

Probleme auf Gehwegen



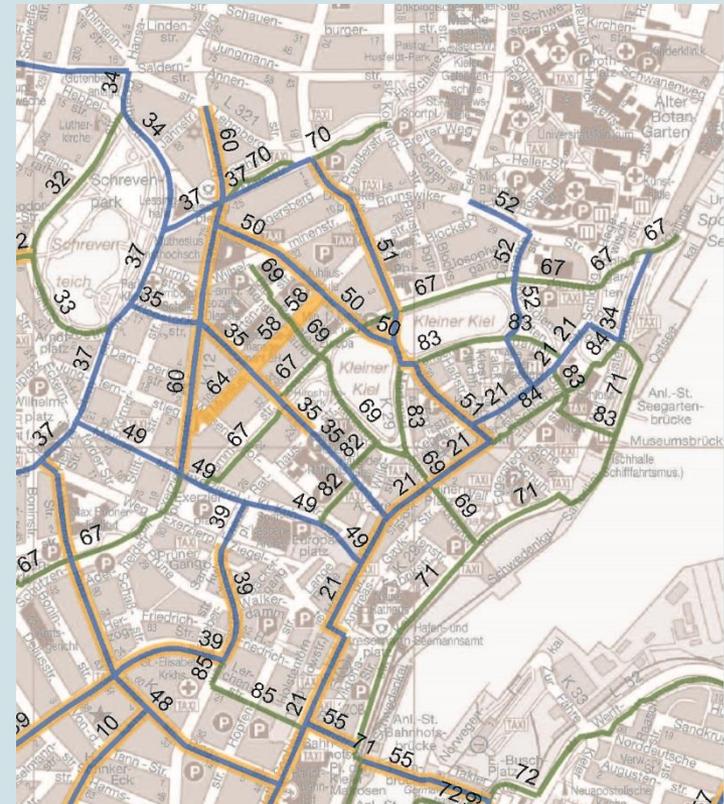
Befragung von Senioren und Menschen mit Behinderung

Probleme beim Queren



Fußwegenetz

- Das Wegenetz muss vollständig und kleinteilig sein
- Wege sollten Nebenflächen anbieten und Platzbildungen enthalten
- Erreichbarkeit der Grundversorgung
- Orientierung und Information
- Ruhepunkte und Toiletten
- Schaffung von durchgängig barrierefreien Wegen und Mobilitätsketten
- Innerhalb eines Ortes sollte ein einheitliches Gestaltungssystem genutzt werden



Quelle: Landeshauptstadt Kiel

Konzeption der Achsen

- Vernetzung von Wohngebieten und Stadtteilen auf durchgehenden und möglichst attraktiven Wegen.
- Berücksichtigung von Nutzungen wie Schulen, Bus- und Bahnhaltestellen, Supermärkten, Kindertagesstätten und Kindergärten, Sporthallen und Spielplätzen sowie andere von Besuchern hochfrequentierten Ziele.
- Abgleich mit weiteren Netzen wie z.B. touristische Routen.
- Integration der Kinderwege.



Wellseedamm

Differenzierung der Achsen

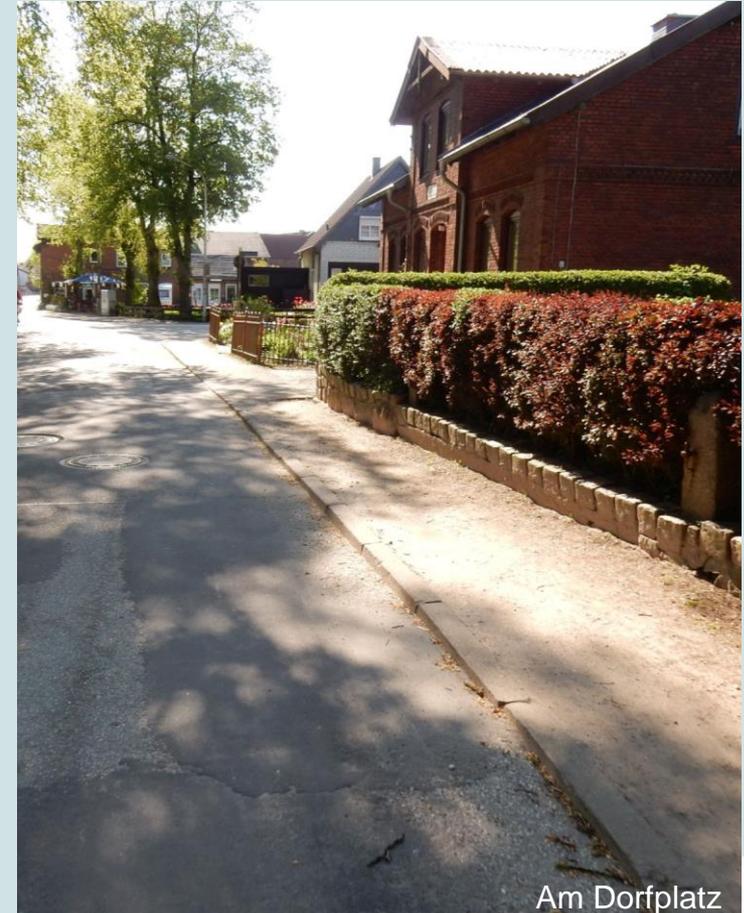


- **Allzeitwege:**
Verbinden wesentliche Quell- und Zielorte des Fußverkehrs. Sollen sicher begehbar und zu jeder Tages- und Jahreszeit nutzbar sein. Die Allzeitwege sollten durchgehend barrierefrei ausgeführt sein.
- **Freizeitwege:**
In der Regel Verbindungen und Alternativrouten durch Naherholungsgebiete oder Grünflächen, auch touristische Wege in dichter bebauten Bereichen, nicht in allen Situationen barrierefrei.
- **Kinderwege:**
Grundsätzlich Qualität von Allzeitwegen mit zus. Ansprüchen, z.B. Breitenzuschläge, Elemente zum Spielen, Abstände Querungsanlagen etc.

Zusammenfassung aus: http://www.kiel.de/leben/verkehr/projekte/fusswegeachsen_und_kinderwege/Netzkonzeption.php

Typisierung

- Geschäftsstraße
- Gemischte Wohn- und Geschäftsnutzung
- Einzugsbereich wichtiger Infrastruktureinrichtungen
- Wohnstraße
- Anschluss an vorhandene Fußwegeachsen
- Straße / Weg mit Verbindungsfunktion
- Straßenunabhängig geführter Weg



Am Dorfplatz

Quelle: Arbeitstabelle zum Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept, Landeshauptstadt Kiel, Tiefbauamt, Abteilung Verkehr

Handlungsfelder

1 Straßenquerungen

Insbesondere für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung sind Straßenquerungen Gefahrenquellen und Hindernisse.



2 Barrieren auf Gehwegen

Noch nicht an allen Kreuzungen gibt es Bordsteinabsenkungen und Aufmerksamkeitsfelder für Blinde. Dadurch wird der Bewegungsradius für mobilitätseingeschränkte Personen verkleinert.



3 Parken auf Gehwegen

An zu vielen Kieler Straßen wird legal oder auch illegal auf dem Gehweg geparkt. Dadurch ist es zum Teil kaum noch möglich, die Gehwege zu benutzen. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollator, Rollstuhl oder auch mit Kinderwagen ist dies ein Problem.



4 Radfahrer auf Gehwegen

Die Konflikte mit Radfahrern auf Gehwegen nehmen zu. Besonders ältere Menschen werden dadurch verunsichert.



Handlungsfelder

5 Soziale Sicherheit

Auf unbeleuchteten bzw. schlecht beleuchteten Wegen fühlen sich viele Menschen unsicher. Auch Hunde und Trinker machen den Menschen Angst.



6 Freizeitwege in Grünanlagen

Für unbefestigte Wege in Grünanlagen wird eine intensivere Pflege angestrebt. Ebenso sollen die Eingangsbereiche einiger Wege einladender und erkennbarer gestaltet werden.



7 Wegeunterhalt

Auch Gehwege entlang von Straßen bedürfen einer intensiven Pflege. Betroffen sind vor allem unbefestigte Wege. Einige Wege sind auch auf Grund von Bewuchs nicht mehr in voller Breite nutzbar.

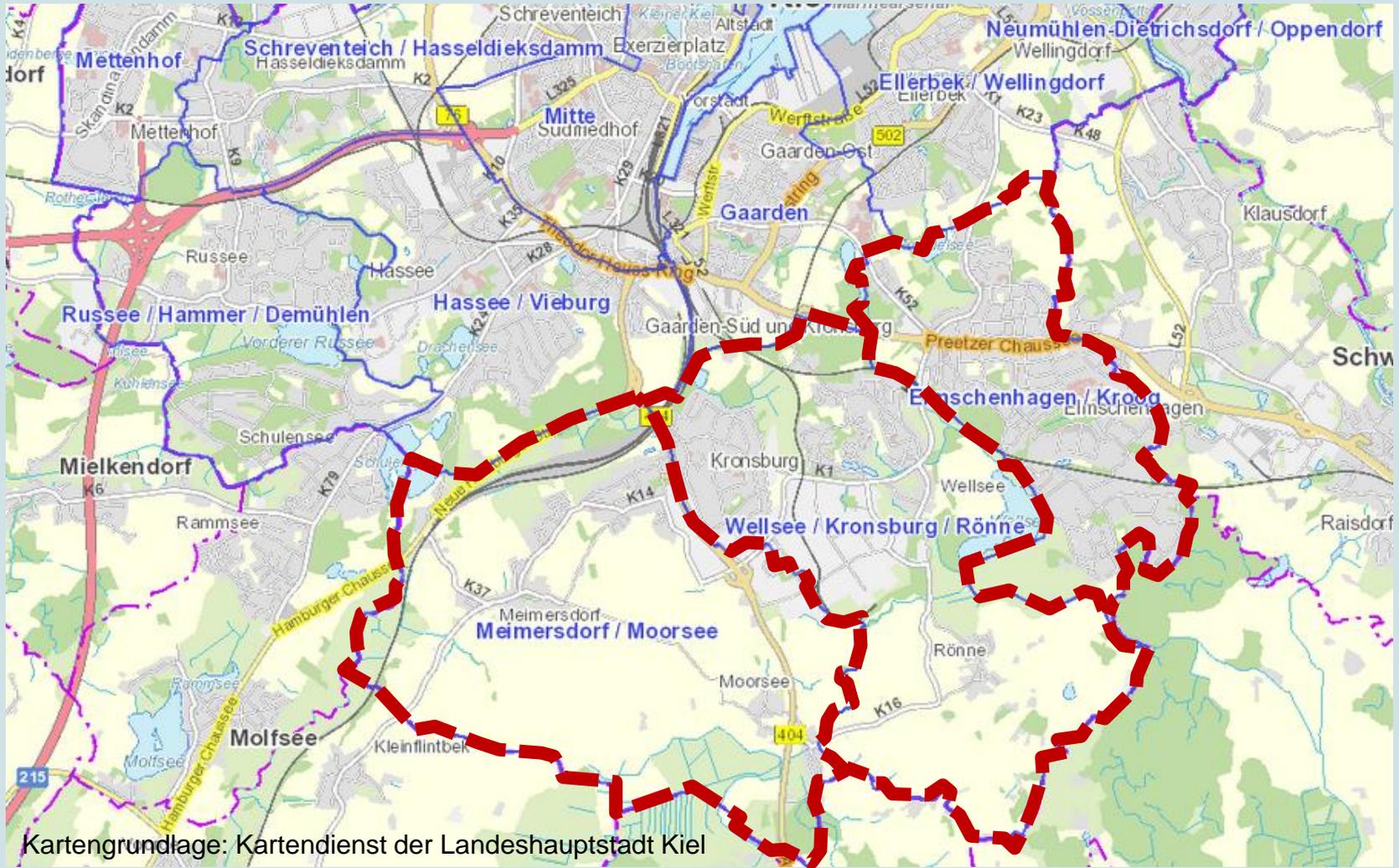


8 Lebendige Straßen und Plätze durch mehr Aufenthaltsqualität

Auf attraktiven Wegen, Straßen und Plätzen geht es sich leichter. Die Stadt lädt so zum Gehen aber auch zum Verweilen und zur Kommunikation ein und wird so lebendig.

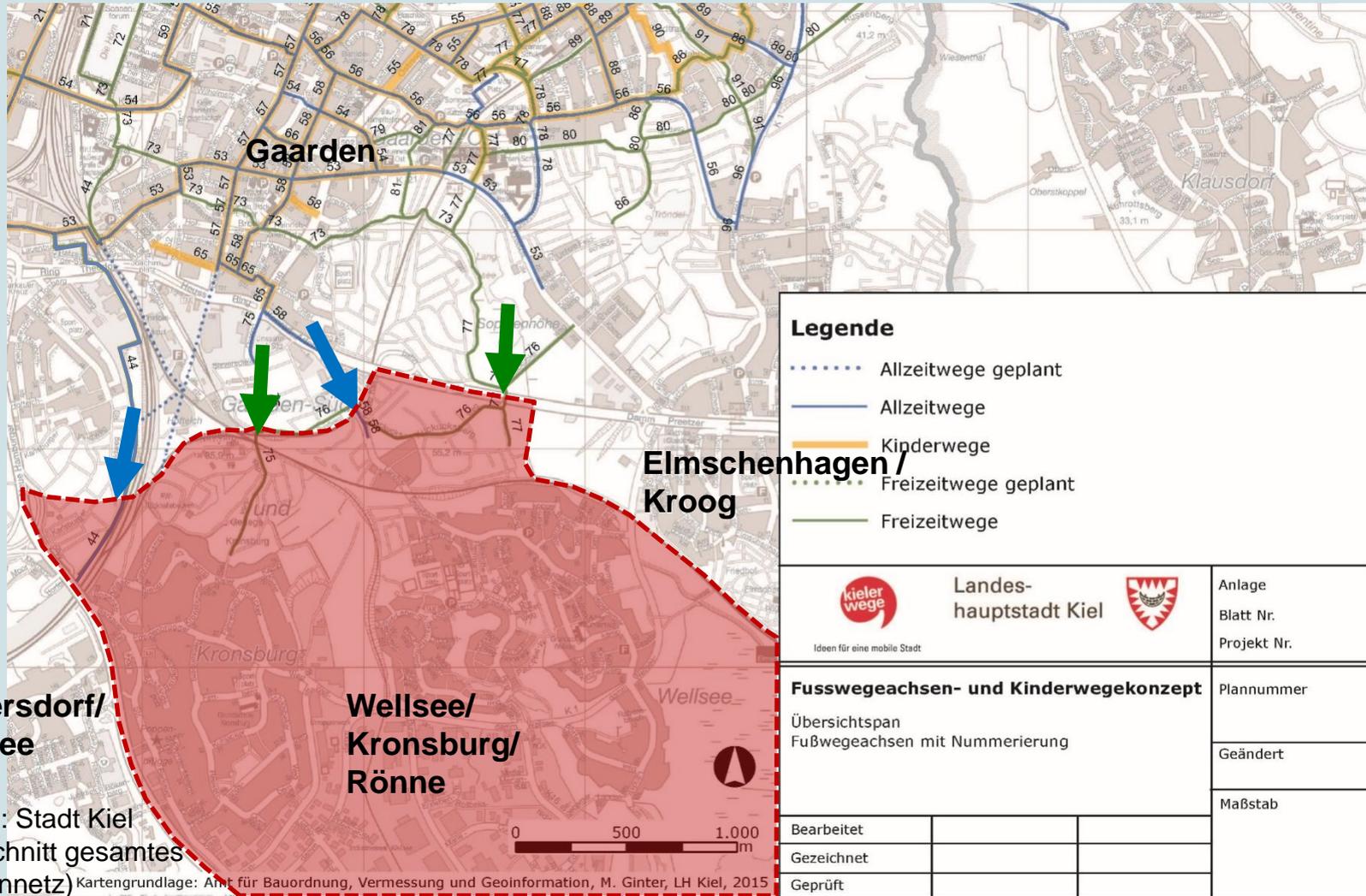


Aktuelles Untersuchungsgebiet

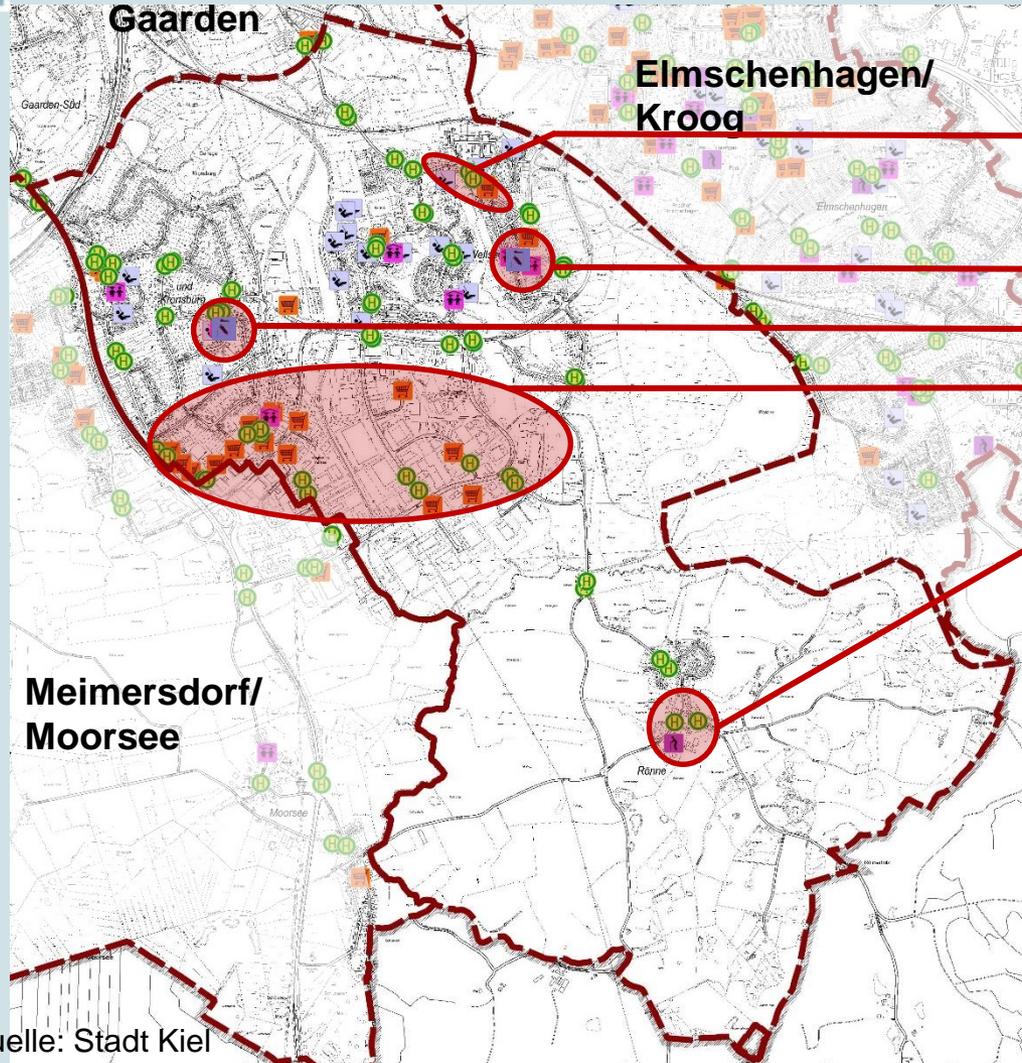


Kartengrundlage: Kartendienst der Landeshauptstadt Kiel

Anschlüsse an bestehende Fußwegeachsen



Nutzungen



Nahversorgung

**Grundschulen Kronsburg
und Wellsee**

Arbeitsplätze

Ortsmittelpunkte



Einzelhandel



Kinderbetreuung
und Jugendtreffs



Schulen



Spielplätze



Haltestellen

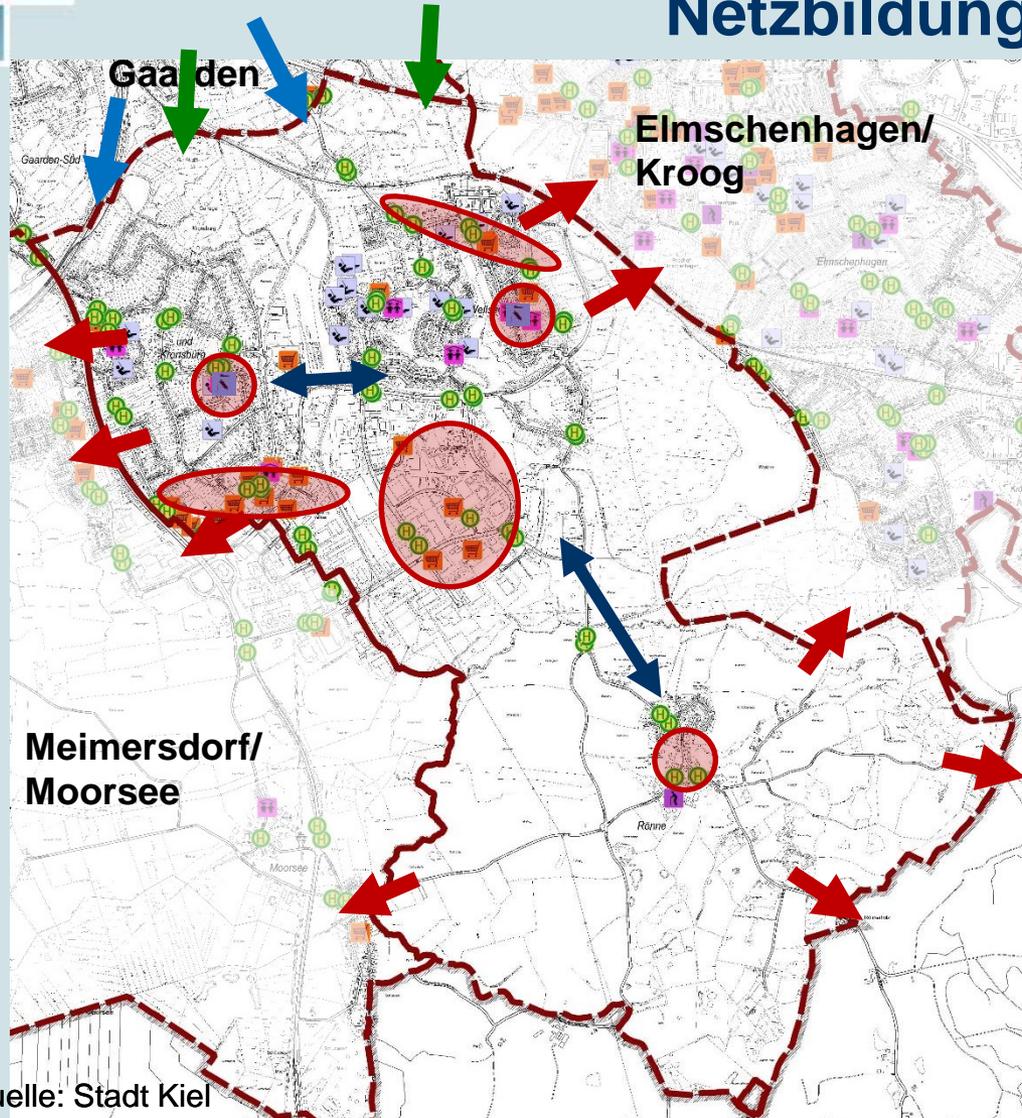
Ideen für eine mobile Stadt



Achsenentwurf

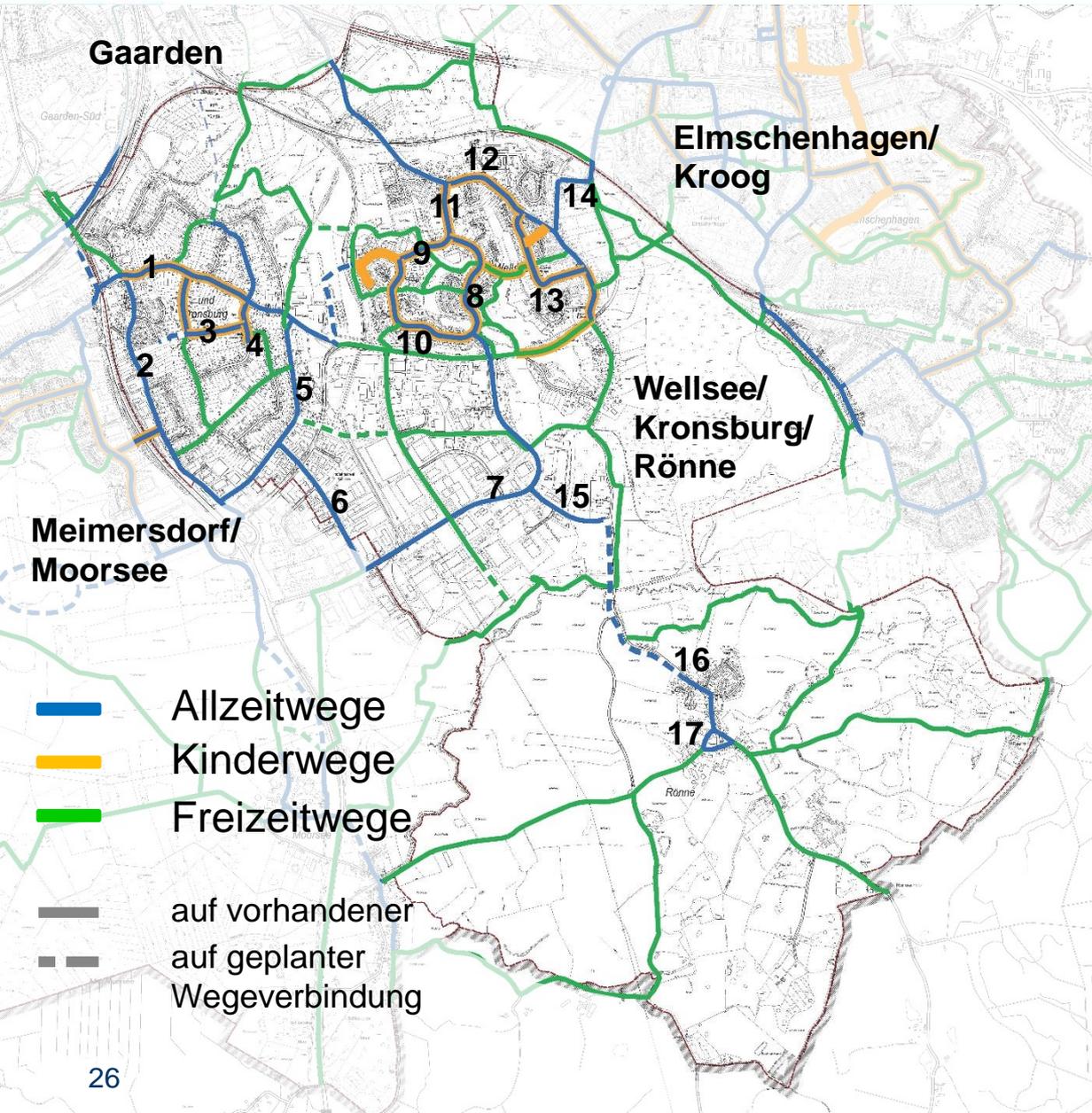


Netzbildung



Quelle: Stadt Kiel

- Anschluss an bestehendes Netz (Allzeit- und Freizeitwege)
- Anschluss an umliegende Gebiete
- Übergänge B404 (Zwangsstellen)
- Einzelhandelsstandorte/ Arbeitsplätze
- Verbindung einzelner Ortsteile
- „Points of Interests“ (Schule, Haltestellen Ortsmittelpunkte...)
- Freiräume / Erholung / Kinder



Achsenentwurf – Gesamtnetz

- 1: Poppenbrügger Weg
- 2: Barkauer Straße
- 3: Reesenberg / Fettberg
- 4: Kuhlacker
- 5: Braunstraße
- 6: Liebigstraße
- 7: Edisonstraße
- 8: Kreisauer Ring
- 9: Goerdelerring
- 10: Stauffenberggring
- 11: Liselotte-Hermann-Straße
- 12: Segeberger Landstraße
- 13: Schoolkamp
- 14: Kölenberg
- 15: Marconistraße
- 16: Zum Forst
- 17: Am Teich

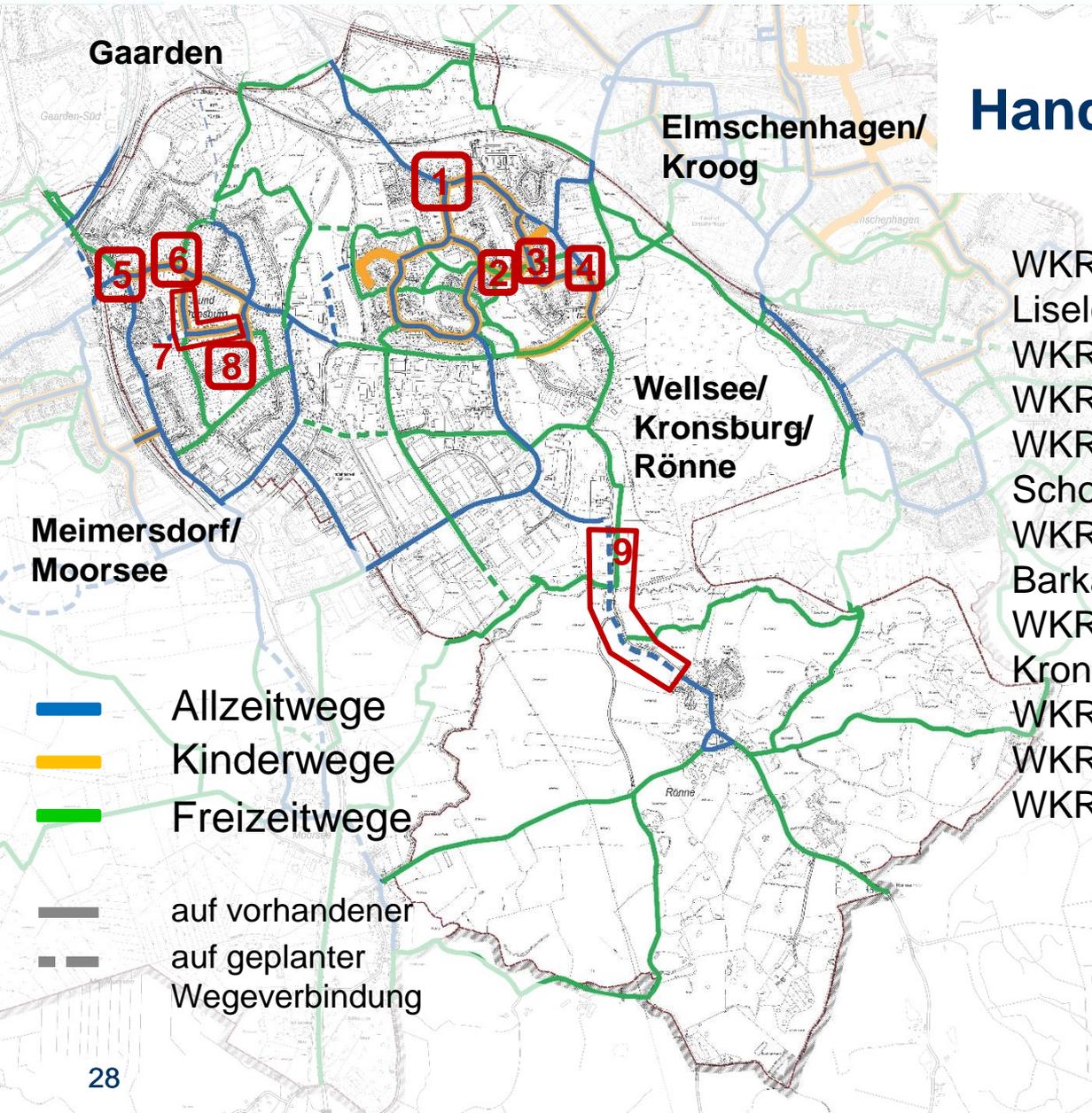
Ideen für eine mobile Stadt



Handlungsschwerpunkte



Handlungsschwerpunkte



- WKR1: Seegeberger Landstraße/
Liselotte-Herrmann-Straße
- WKR2: Paul-Pfiel-Weg
- WKR3: Schoolkamp/ Paul-Pfiel-Weg
- WKR4: Seegeberger Landstraße/
Schoolkamp
- WKR5: Poppenbrügger Weg/
Barkauer Straße
- WKR6: Poppenbrügger Weg/
Kronsburger Straße
- WKR7: Reesenberg und Fettberg
- WKR8: Grundschule Kronsburg
- WKR9: Verbindung Rönne-Wellsee

WKR1: Seegeberger Landstraße/ Liselotte-Herrmann-Straße

- Allzeitweg und Kinderweg
- Durch Neubau Nahversorgers besonderer Querungsbedarf für Fußgänger
- Gesicherte Querungsanlagen für Fußgänger sind nicht vorhanden

Zielsetzung:

- Verbesserung der Quermöglichkeiten für Fußgänger



WKR2: Paul-Pfiel-Weg

- Wichtige Achse Wohngebiet innerhalb Ring und Grundschule
- Kinderweg und Freizeitweg
- Stolperkanten (Beschädigungen im Pflaster) und Schlaglöcher (wassergebundene Decke)
- Pfützenbildung + Eisflächen

Zielsetzung:

- Barrierefreie Gestaltung des Paul-Pfiel-Wegs bzw. dessen Oberfläche entsprechend der Kieler Standards für Fußwege



WKR3: Schoolkamp/ Paul-Pfiel-Weg

- Wichtige Querung Wohngebiet innerhalb Ring und Grundschule
- Kinderweg und Freizeitweg
- Schmalen Gehwege und parkenden Fahrzeuge erschweren Sichtbeziehungen
- Starker topografischer Anstieg auf dem Paul-Pfiel-Weg bis zum Schoolkamp macht Situation zusätzlich unübersichtlich

Zielsetzung:

- Verbesserung der Sichtbeziehungen an der Querungsstelle



WKR4: Seegeberger Landstraße/ Schoolkamp

- Allzeit- und Kinderweg
- Für Schüler wichtige Verbindung
- (Schul)Bushaltestellen und ein FGÜ zur Querung der Seegeberger Landstraße
- Der Gehweg teils schmal und ohne bauliche Trennung, nur mittels Abmarkierung von Fahrbahn begrenzt
- Durch den Bring- und Abholverkehr der Schüler entstehen gefährliche Situationen

Zielsetzung:

- Angebot einer sicheren und barrierefreien Anbindung der Bushaltestellen



WKR5: Poppenbrügger Weg/ Barkauer Straße

- Allzeitwege und Kinderweg
- Stark aufgeweiteter Fahrbahnbereich
- Schmale Flächen für Fußverkehr
- Engstellen in den Kurvenbereichen und Bushaltestellen
- Unübersichtlichkeit des Knotens führt zu Konflikten zwischen Fußgängern, Radfahrern und dem ÖPNV
- Schlechte Sichtbeziehungen an den Querungsstellen für Fußgänger

Zielsetzung:

- Verbesserung Querungsmöglichkeiten und Sichtbeziehungen für Fußgänger
- Verbesserte Erreichbarkeit des ÖPNV
- Reduzierung der benötigten Flächen des MI
- ³³ Ausweitung der Flächen für Fußgänger.



WKR6: Poppenbrügger Weg/ Kronsburger Straße

- Allzeit- und Kinderweg
- Stark aufgeweiteter Einmündungsbereich
- Querung für Fußgänger erschwert
- Um die Situation zu entschärfen wurde bereits im Jahr 2010 ein Provisorium erstellt, was bis heute besteht

Zielsetzung:

- Zielsetzung ist die Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger



WKR7: Reesenberg und Fettberg

- Allzeit- und Kinderweg
- Sehr schmale Querschnitte
- Durch ÖPNV in eine Richtung befahren und für MIV im Zweirichtungsverkehr nutzbar
- Durchgängige Gehwege oder barrierefreie Haltestellen sind nicht vorhanden

Zielsetzung:

- Anlage eines Gehwegs nach Kieler Standards
- Anlage barrierefreie Haltestellen



WKR8: Grundschule Kronsburg

- Hol- und Bringverkehr über Reesenberg bzw. Fettberg
- Zu Schulbeginn und –Ende teils schwierige Verhältnisse
- Aspekte Sicherheit + Entwicklung

Zielsetzung:

- Förderung aktive Mobilität von Kindern
- Verlagerung Hol- und Bringverkehr an geeignete Stelle



WKR9: Verbindung Rönne - Welsee

- Allzeitweg (vermehrte Kindernutzung)
- Ausweichverbindung über Feldwege oder Fahrbahn
- Netzlücke

Zielsetzung:

- Anbindung Rönne - Wellsee
- Allzeitweg, gemäß den Kieler Standards für Fußwege



Ideen für eine mobile Stadt



Eine Präsentation der
Landeshauptstadt Kiel

In Zusammenarbeit mit:

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**



Impressum

Dipl.-Ing. Andreas Schmitz

Dipl.-Ing. Alexander Gardyan, M.Sc.

IKS – Ingenieurbüro für Stadt- und Mobilitätsplanung

Universitätsplatz 12| 34127 Kassel

0561 – 953 79-677

info@iks-planung.de

www.iks-planung.de

© **IKS** – Ingenieurbüro für Stadt- und Mobilitätsplanung, Kassel 2017

- Dieses Dokument ist Teil einer Präsentation und ohne die mündlichen Erläuterungen unvollständig -